

Arbeitslosigkeit - Soziale Second-hand-Läden Fairkauf und DaCapo in Reutlingen künftig unter einem Dach

Es kann nur einer überleben

VON GERLINDE TRINKHAUS



Norbert Lietmann und seine Kollegen räumen im Fairkauf für den Räumungsverkauf auf.
FOTO: TRINKHAUS

REUTLINGEN. Wie sieht die Zukunft des so genannten zweiten Arbeitsmarktes aus, wenn die Hartz-Reformen erst mal in Kraft treten? Weil diese Frage im Moment niemand konkret beantworten kann und Zuschüsse gestrichen worden sind, geraten einige Beschäftigungsfirmen in wirtschaftliche Bedrängnis. Die beiden Reutlinger Gebrauchtwaren-Läden Fairkauf und DaCapo zogen die Konsequenzen: Sie fusionierten zu einem Betrieb, um weiterhin bestehen zu können.

DaCapo ist das Gebrauchtwarenhaus der Reutlinger Arbeiterwohlfahrt (AWO) in der Emil-Adolf-Strasse. Der Träger von Fairkauf in der Sankt-Leonard-Strasse ist die Caritas Fils-Neckar-Alb. Beide Firmen machen Haushaltsauflösungen und verkaufen gebrauchte Kleidung, Möbel, Hausrat und allerlei mehr. Fairkauf betrieb auch eine Schreinerei.

Eine neue Chance

Eine weitere Gemeinsamkeit ist, dass beide Firmen Menschen anstellen, die schon sehr lange arbeitslos sind. Diese Kräfte sollen durch ihre Erfahrungen in der Beschäftigungsfirma mit Hilfe sozialpädagogischer Betreuung wieder in den ersten Arbeitsmarkt zurückfinden.

Zum 1. April 2003 wurde der Arbeiterwohlfahrt der Landeszuschuss in Höhe von 55 000 Euro gekündigt (der GEA berichtete). »Das sind fast 15 Prozent unseres Gesamtetats«, erklärt AWO-Geschäftsführerin Gisela Steinhilber. Die Caritas kann 50 000 Euro vom Europäischen Sozialfonds nicht erhalten, weil sie keine Co-Finanziers für ihr Projekt Fairkauf findet.

Die neuen Hartz-Gesetze sehen vor, Arbeitslosenhilfe und Sozialhilfe zusammenzulegen. Zusätzlich soll die Dauer der Maßnahmen für langzeit-arbeitslose Menschen drastisch gekürzt werden. Bis jetzt waren sie ein Jahr in einer der beiden Beschäftigungsfirmen tätig. Für Institutionen wie beispielsweise die Kommunale Arbeitsförderungs-Gesellschaft (KomAG) besteht eine große Unsicherheit, wie die Unterstützung in Zukunft aussehen wird. Da die Finanzierung nicht sicher ist, werden weniger Leute an DaCapo und Fairkauf vermittelt.

Durch die Planungsunsicherheit und finanzielle Notlage sehen Fairkauf und DaCapo als eigenständige Firmen keine Überlebenschancen mehr. »Wir können nicht warten, bis nichts mehr geht«, macht Lisa Kappes-Sassano, die Geschäftsführerin der Caritas Fils-Neckar-Alb deutlich. Um auch weiterhin das Angebot für langzeit-arbeitslose Menschen halten zu können, haben sich die beiden Beschäftigungsfirmen zu einer zusammengeschlossen.

Beide Firmen laufen nun gemeinsam unter dem Namen DaCapo. Sitz ist die Emil-Adolf-Strasse 14. Dort wurde die Verkaufsfläche auf 1 200 Quadratmeter erweitert. Alle Projektteilnehmer werden weiterbeschäftigt.

Drei Betreuer weniger

Die Zahl der sozialpädagogischen Betreuer wurde von sieben auf vier verringert. Dabei schied ein Mitarbeiter aus Altersgründen aus, zwei Stellen wurden innerhalb der Caritas umbesetzt. Im Fairkauf läuft noch bis Ende dieser Woche, also offiziell bis Mitte Dezember der Räumungsverkauf auf Hochtouren. »Die Stabilisierung des gesamten persönlichen Umfeldes und die Entwicklung

eigener Initiativen sind die wichtigsten Ziele unserer Beschäftigungsfirma«, erklärt Christoph Kauffmann, Geschäftsführer von DaCapo.

Werden in Zukunft weniger Langzeit-Arbeitslose an solchen Maßnahmen teilnehmen können, und dies in aller Regel auch nur für kürzere Zeiträume, so bedeutet das für ihn, dass immer mehr Menschen nachhaltig aus dem Arbeitsprozess ausgegliedert werden. Lisa Kappes-Sassano gibt ihm recht: »In Zukunft wird stärker aussortiert und somit die soziale Ausgrenzung voranschreiten.« (GEA)

© **Reutlinger General-Anzeiger 2005**

Burgstraße 1-7 | 72764 Reutlingen | Internet: <http://www.gea.de> | E-Mail: gea@gea.de
Telefon: 07121-302-0 | Fax: 07121-302-677

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung nur mit Genehmigung des Reutlinger General-Anzeiger.